

Live Patching bei Red Hat Enterprise Linux jetzt inklusive

Seit der kürzlich erfolgten Freigabe von **Red Hat Enterprise Linux (RHEL) 8.1** erhalten alle RHEL-Abonnenten Zugriff auf Kernel Live Patches. Diese bislang Premium-Subskriptionen vorbehaltene Funktion stopft Sicherheitslücken des Kernels im Betrieb und vermeidet so Neustarts. Live Patches gibt es für jeweils ein Jahr – aber nur bei Kernen von Minor Releases, für die Red Hat auch Extended Update Support (EUS) anbietet. Zum Beispiel bei RHEL 8.3 und 8.5 wird das nicht der Fall sein.

Mit Nginx 1.16, Node.js 12, PHP 7.3 und Ruby 2.6 rüstet RHEL 8.1 frische Soft-

ware nach, die Red Hat bis November 2021 pflegt. Die neuen Versionen stecken in Module Streams, die RHEL8 eingeführt hat; dadurch können Anwender auch auf den mit RHEL 8.0 ausgelieferten Versionen der genannten Software bleiben, die weiter Updates erhalten. Um Container mit dem Docker-Ersatz Podman auszuführen, braucht man jetzt keine Root-Rechte mehr. RHEL 8.1 ist das erste Minor Release, das im jüngst angesetzten Halbjahresrhythmus erscheint; schon in sechs Monaten soll daher RHEL 8.2 folgen.

(thl@ct.de)

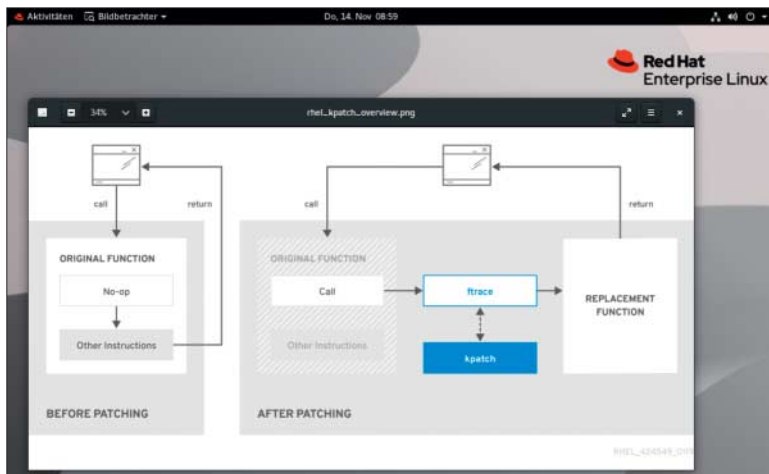
Teile von Docker Inc. verkauft

Die hinter dem Container-Werkzeug Docker stehende Firma verkauft den Geschäftsbereich, der Software und Support an Unternehmenskunden vertreibt, an Mirantis. Bei Docker Inc. verbleibt das Segment, das Entwickler-Werkzeuge wie Docker Desktop und Docker Hub vorantreibt. Scott Johnston übernimmt zugleich die Firmenleitung und ersetzt damit nach nur sechs Monaten Rob Bearden.

Stillschweigen herrscht darüber, wie viel Mirantis für 750 Enterprise-Kunden und 300 Mitarbeiter bezahlt. Die recht erfolglose Orchestrierungslösung Swarm steht nach der Übernahme wohl vor dem Aus, denn Mirantis setzt weiter auf Kubernetes. Die Firma ist ein kleinerer Cloud-Spezialist, der vor allem durch eine Open-Stack-Distribution Bekanntheit erlangt hat.

Der neue CEO Scott Johnston verkündete zum Einstand, das Unternehmen solle sich jetzt auf ursprüngliche Werte konzentrieren und Arbeitsweisen für Entwickler moderner Apps verbessern. Unklar ist, wie die Firma ein profitables Geschäftsmodell auf die Beine stellen will. Ein frisches Investment in Höhe von 35 Millionen US-Dollar verschafft dem zuletzt offenbar in finanziellen Nöten stekenden Unternehmen dabei ein wenig Spielraum.

(thl@ct.de)



Red Hat stopft Lücken im Kernel seines Unternehmens-Linux jetzt zur Laufzeit.

Anzeige